



Giovanni Falcone und Paolo Borsellino:
Winklers Film über die kaltblütigen Morde an den beiden Gallionsfiguren der Antimafia-Bewegung und deren engen Mitarbeitern lässt nicht kalt.

„Die Taten zählen, nicht die Worte“

Rund 500 Jugendliche haben am 15. November in der Aula Magna der Wirtschaftsfachoberschule Heinrich Kunter in Bozen der Vorführung des

Dokumentarfilms „Falcone Borsellino – verneigen wir uns“

des Bozner Lieder- und Filmemachers **Stefan Winkler** beigewohnt.

Veronika Lochmann war dabei und hat uns ihre Überlegungen zugesandt, die wir gerne veröffentlichen.

Nach der Film Premiere im Mai 2023, an welcher auch der ehemalige Bürgermeister von Palermo, Leoluca Orlando und Landeshauptmann Arno Kompatscher teilgenommen hatten, hat nun die Deutsche Bildungsdirektion die Vorführung des Films für die fünften Klassen der Oberstufe aller drei Sprachgruppen Südtirols ermöglicht. Stefan Winkler erzählt aus einer bewusst intimen Perspektive die beiden Attentate auf die charismatischen „Mafiajäger“ Giovanni Falcone und Paolo Borsellino. Der Dokumentarfilm beschäftigt sich aber nicht nur mit der Strage di Capaci und der Strage di via D'Amelio, sondern auch mit den anschließenden Protestreaktionen der sizilianischen Bevölkerung, denn konnten vor dem „Maxiprozess“ die Existenz der Mafia noch geleugnet werden, spätestens seit 1992 nach den bestialisch verübten Morden an den beiden Juristen, war ein Totschweigen selbst auf internationaler, politischer Ebene nicht länger möglich.

Lieder- und Filmemacher Winkler begab sich im Frühjahr 2022 nach Sizilien auf persönliche Spurensuche dieser beiden „Ausnahmekönner“. Auf diese Weise gelang es

ihm einen Film zu schaffen, welcher gerade deshalb berührt, weil er auf Leidenschaft und Faszination des Filmemachers für die beiden sizilianischen Ermittlungsrichter, welche dem Mafianetz Cosa Nostra den Kampf erklärten, fußt. Winklers Film über die kaltblütigen Morde an den beiden Gallionsfiguren der Antimafia-Bewegung und deren engen Mitarbeitern lässt nicht kalt.

Der zweisprachige Film (ita und de) ohne Untertitel verwebt Bilder von atemberaubender Schönheit der sizilianischen Landschaft und Architektur mit verstörenden Archivaufnahmen der beiden gräuelfhaften Attentaten und illustriert somit, dass Schön und Hässlich, Gut und Böse nahe beieinander liegen und wie schmal die Gradwanderung zwischen den beiden ist. In diesem Sinn stellt der Dokumentarfilm auch die entscheidende Frage: „Auf welche Werte will man sein Leben gründen? Auf Menschlichkeit und Wahrheit, oder auf Werte wie Habgier und Macht“. Diese Entscheidung kann auch nicht ein für alle Mal gefällt werden - denn so zeigt das Beispiel Falcones und Borsellinos auf, sie muss tagtäglich aufs Neue getroffen werden.

Interviewt werden engste Mitarbeiter aus dem Kreis der beiden Ermittlungsrichter (so z.B. der Chauffeur Falcones), aber auch Ex-Mafiaangehörige (z.B. Gaspere Mutolo), Hinterbliebene und Verwandte, Augenzeugen der Attentatsorte, Schüler eines klassischen Gymnasiums in Palermo, wie auch Kinder aus sozial belasteten Verhältnissen, welche in der „Casa di Paolo“ eine tägliche Anlaufstelle haben.

Die geheim aufgezeichnete Tonaufnahme Totò Riinas ist wie ein Schlag in die Magenröhre, lässt daher auch körperlich erfahren, welche dunklen Mächte von einem Menschen Besitz ergreifen können und welches Zerstörungspotenzial dieser Mensch dann hat.

Obschon der Filmemacher Stefan Winkler angibt, den Film v.a. für Jugendliche gemacht zu haben, welche gerade in der heutigen Zeit mit persönlichen und gesellschaftlichen Sinnfragen ringen, so hat der Film durch seine visuellen und auditiven Mittel eine kommunikative Kraft, die weit über die ursprüngliche Zielgruppe hinausreicht. Wenn Wahrheit, Engagement, Integrität und Gewissen Stützpfeiler der sozialen Gesellschaft sein wollen, dann kann jeder

von uns auch 30 Jahre nach dem Tod Falcones und Borsellinos sich mit diesen Werten im hier und heute auseinandersetzen. Jeder Bürger, welcher Teil einer zivilen Gesellschaft sein möchte, muss sich die Frage stellen, wie es um seine Wahrheit, sein Engagement, seine Integrität und sein Gewissen bestellt ist.

Falcone und Borsellino selbst kommen während des Dokumentarfilms nicht zu Wort. Nur in der allerletzten Aufblende hört man die Stimme von Giovanni Falcone, als dieser die Frage, ob er nicht

Die geheim aufgezeichnete Tonaufnahme Totò Riinas ist wie ein Schlag in die Magenröhre, lässt daher auch körperlich erfahren, welche dunklen Mächte von einem Menschen Besitz ergreifen können und welches Zerstörungspotenzial dieser Mensch dann hat.

manchmal im Angesicht der unglaublichen Mühen und Widrigkeiten an ein Aufgeben gedacht habe, mit einem klaren „Nein“, ohne jegliches Zögern quittiert.

Es ist wohl kein Zufall, dass Stefan Winkler so gut wie nichts von dem so üppig vorhandenen Interviewmaterial der beiden Mafia-kämpfer in seinen Dokumentarfilm aufgenommen hat, sagte doch gerade Giovanni Falcone einst: „Contano le azioni, non le parole. Se dovessimo dar credito ai discorsi, saremmo tutti bravi e irreprensibili“.